

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 14. Dezember 1989

Nr. 239 (6 117)

Preis 3 Kopeken

Die Schlüsselfragen der Umgestaltung

Auf dem zweiten Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR

Der zweite Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR hat am 12. Dezember im Kreml seine Arbeit aufgenommen.

Der Vorsitzende des Obersten Sowjets der UdSSR M. S. Gorbatschow hielt die Eröffnungsansprache. Sechs Monate trennen diesen Kongreß vom ersten Kongreß der Volksdeputierten, auf dem das Fundament für ein sich radikal veränderndes politisches System gelegt worden ist. Dieses halbe Jahr haben wir in einem äußerst gespannten Rhythmus verlebt. Es gibt kaum eine andere Periode in der Geschichte unserer Heimat, die der Dichte der Ereignisse und ihrem Einfluß auf die Geschichte des Landes und seine Zukunft nach damit zu vergleichen wäre.

Eigentlich hat sich gerade innerhalb dieser Zeit ein Umschwung im Bewußtsein unseres Volkes vollzogen. Die revolutionären Umgestaltungen, die auf Initiative der Partei eingeleitet wurden, haben sich zu einer breiten und mächtigen Bewegung der Volksmassen gestaltet. Sie ist unbezwingbar. Die Umgestaltung und die Erneuerung des Lebens der Gesellschaft entsprechend den Prinzipien des humanen demokratischen Sozialismus sind unumkehrbar geworden, nachdem sie durch die Volksbewegung garantiert wurden. Das können wir mit Sicherheit sagen. Im Lande wird ein sozialistischer Rechtsstaat formiert.

Der vom ersten Kongreß gewählte Oberste Sowjet der UdSSR hat sich in diesem Prozeß im allgemeinen als stark und positiv erwiesen. Die Mehrheit der Volksdeputierten nimmt in dieser oder jener Form an seiner Arbeit teil. Das ganze Land verfolgt aufmerksam die ersten Schritte des neuen sowjetischen Parlaments. Bei weitem nicht alles in seiner Tätigkeit findet Zustimmung und Lob. An ihm wird auch kritisiert. Immerhin ist der Ausweg klar: Es hat sich ein wirksames und leistungsfähiges Deputiertenkorps herausgebildet. Neue, originell denkende Politiker sind in das Staatsleben des Landes getreten.

Das wichtigste Ergebnis der Arbeit des Obersten Sowjets ist eine Reihe neuer wichtiger Gesetze und Gesetzesvorlagen, mit denen eine Grundlage für die Erneuerung unserer gesellschaftlichen und staatlichen Ordnung geschaffen wird. Angenommen wurde das Pachtgesetz. Die Gesetzentwürfe über die Eigentumsverhältnisse, über Grund und Boden, über örtliche Verwaltung und örtliche Wirtschaft, über die Renten und über den Urlaub sowie über die Presse sind zur Erörterung durch das ganze Volk unterbreitet worden. So wurde, Genossen, ganz bewußt gehandelt. Es handelt sich um gesetzgeberische Akte, die die Entwicklung unserer Gesellschaft für Jahrzehnte vorausbestimmen werden. Wir dürfen uns hierbei nicht irren, deshalb ist Rat mit dem Volk notwendig. Wir müssen seine Interessen und seinen Willen kennen und sie konsequent in die Tat umsetzen. Machtausübung durch das Volk ist eines der kardinalen Ziele der Perestroika.

Die Gründlichkeit unserer Handlungen in diesen Fragen darf aber, Genossen, nicht in Widerspruch mit der Notwendigkeit geraten, so schnell wie nur möglich diese mächtigen Beschlüsse der Erneuerung in Aktion zu setzen. Wir halten es deshalb für ganz und gar real, diese Gesetze bereits im kommenden Frühjahr zu verabschieden.

Eines der wichtigen Ziele der Umgestaltungspolitik ist die Umorientierung der Wirtschaft auf die Deckung der sozialen Bedürfnisse

des Menschen und der ganzen Gesellschaft. Bei allen Schwierigkeiten unternehmen der Oberste Sowjet und die Regierung entsprechende konkrete Schritte, die in erster Linie die minderbemittelten Bevölkerungsschichten betreffen. Der Übergang zu umfassender Lösung der sozialen Probleme, die sich in der Gesellschaft angehäuft haben, ist mit grundsätzlichen Veränderungen in der Wirtschaft verbunden. In diesem Bereich wurden bisher keine spürbaren Fortschritte erzielt. Nach wie vor sind Spannungen auf dem Verbrauchermarkt, im Finanzwesen und in der Materialversorgung zu verzeichnen, die sich mancherorts sogar zu gespitzten haben. Die Einführung des neuen Systems der Wirtschaftsführung stößt auf Schwierigkeiten. Der erhoffte Endeffekt bleibt immer noch aus.

Es ist uns allen klar, daß unser Volk gerade die Lösung dieser Fragen vom höchsten Machtorgan des Landes erwartet. Gerade deshalb hatte der Oberste Sowjet dem Kongreß empfohlen, den Bericht der Regierung zu den sozialen und wirtschaftlichen Problemen, zur Beschleunigung der Reform und zur Festlegung der nächsten Perspektive in den Mittelpunkt der Diskussion zu stellen. Von dergleichen Erwägungen ausgehend, haben die Vertreter der Deputiertengruppen am Montag diese Linie des Obersten Sowjets der UdSSR unterstützt.

Selbstverständlich werden auch andere wichtige Fragen in die Tagesordnung aufgenommen. Die Menschen werden aber über den zweiten Kongreß der Volksdeputierten in erster Linie danach urteilen, wie er die Probleme der Gesundung der Wirtschaft, der Verringerung des Defizits und Verbesserung der alltäglichen Lebensbedingungen der Werktätigen — behandelt und welche Beschlüsse er zu diesen Fragen faßt.

Wir werden die Vorschläge der Unionsregierung entgegennehmen und erörtern und eine entsprechende Entscheidung dazu treffen müssen, wobei man sich sowohl von der Aktualität der Situation als ganzes, als auch von den überaus großen Möglichkeiten des Landes leiten lassen wird. Ja, das Land hat es heute schwer. Wir haben viele Probleme — wirtschaftliche, soziale und ökologische. Wir verfügen aber auch über außerordentlich große Kräfte, die dank der Demokratisierung, der Offenheit, der Freiheit und der Entfaltung der Persönlichkeit in Bewegung gebracht werden können und müssen.

Wir alle müssen uns dessen bewußt sein, daß auch die richtigen und am gründlichsten durchdachten Entscheidungen nur ein Wunschtraum bleiben, wenn sie nicht im ganzen Lande und in allen Kollektiven der Werktätigen unterstützt werden, wenn sie nicht von praktischen Aktionen begleitet werden. Und natürlich benötigen wir heute wie nie zuvor Organisiertheit, Sachlichkeit und Disziplin sowie entschlossenen Angriff gegen Unordnung und Mißwirtschaft. Diesbezüglich sind wir, wie ich glaube, einer Meinung. Wenn es dem so ist, dann müssen wir auf dem Kongreß klar und deutlich festlegen, was dazu von unten bis unten und von unten bis oben getan werden muß.

Es ist nur natürlich, daß die Arbeitsdisziplin, das Verantwortungsgefühl für die übertragene Arbeit mit einer beschleunigten Einführung neuer Formen und Methoden des Wirtschaftens, mit der Realisierung der Ideen der

Wirtschaftsreform zu einem ganz organisch verbunden werden müssen. Und wenn wir davon sprechen, daß heute feste Disziplin und Organisiertheit erforderlich sind, dann ist das keinesfalls eine Aufforderung, zu den alten Methoden zurückzukehren. Das ist einfach ein Appell, notwendige Voraussetzungen für eine Beschleunigung der Umgestaltungsprozesse zu schaffen.

Am vergangenen Sonntag sprach im Fernsehprogramm „steiner Tage“ ein Arbeiter, der sagte: „Wir billigen die Politik der Umgestaltung. Einen anderen Weg haben wir einfach nicht, diese Politik muß aber entschlossener durchgeführt werden.“ Ein sehr richtiger Gedanke und er betrifft alle, die mit der Führung im Zentrum und an der Basis beauftragt worden sind.

Jetzt, da keiner mehr sagen kann, daß die Gesetze im Stillen erarbeitet werden, da diese von dem Volk gewählten Vertretern in aller Offenheit geschrieben werden, müssen sie für alle streng bindend sein — für einen Kommunisten und einen Parteilosen, für die formellen und die informellen Organisationen, für den Arbeiter und den Direktor, für den Bauern und den Vorsitzenden der Kollektivwirtschaft, für den Minister und den Volksdeputierten und für die Leiter auf allen Ebenen.

Die Frage, die heute viele stellen, lautet: Wie ist das zu erreichen? Ich bin überzeugt, daß der Kongreß helfen wird, darauf eine Antwort zu finden. Ich bin aber auch von etwas anderem überzeugt: Für die Lösung aller Probleme benötigen wir am meisten eine Konsolidierung der Gesellschaft. Dafür haben wir eine reale Grundlage. Die überwältigende Mehrheit des Volkes hat die Pläne der Umgestaltung und der Erneuerung des Sozialismus als ihre ureigendste Angelegenheit aufgefaßt. Lassen sie uns doch alles tun, damit dieser unser Kongreß zu einer wichtigen Etappe auf dem Wege zur Konsolidierung des Volkes und der Umgestaltung und um unserer sozialistischen Ziele willen wird.

Indem wir an unsere verantwortungsvolle Arbeit gehen, wollen wir uns stets daran erinnern, daß hinter uns ein großes nationales Land steht. Im weiteren teilt der Präsidiierende mit, daß von den 2.245 Volksdeputierten der UdSSR auf dem zweiten Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR 2.106 anwesend sind. Folglich kann der Kongreß seine Arbeit aufnehmen.

Der zweite Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR wird für eröffnet erklärt.

Im Saal wird die Hymne der Sowjetunion intoniert. Alle erheben sich von ihren Plätzen. Die Volksdeputierten wählen ein Arbeitspräsidium, dem der Vorsitzende des Obersten Sowjets der UdSSR, sein Erster Stellvertreter sowie seine Stellvertreter angehören, die alle Unionsrepubliken repräsentieren. Gewählt wurde auch das Sekretariat des Kongresses.

Die Abstimmung fand zum ersten Mal mit Hilfe einer neuen elektronischen Anlage der Firma Philips statt. Es kam jedoch hierbei zu einigen Störungen. Die Ursachen dafür sind entweder der Umstand, daß einige Abgeordnete das System nicht sofort beherrschten oder aus technischen Gründen. Auf jeden Fall mußte in der ersten Sitzung in einer der Reihen nach der alten Weise, durch Erhebung der Hand, abgestimmt werden.

Bei der Erörterung der Tages-

ordnung fanden die Vorschläge, einen Bericht der Mandatsprüfungskommission über die Vollmachten der neugewählten Volksdeputierten und einen Bericht der Regierung über die Maßnahmen zur Sanierung der Wirtschaft entgegenzunehmen, keinen Widerspruch. Aber bereits zum dritten Punkt der Tagesordnung über Veränderungen in der Verfassung, die die Wahlen in die Machtorgane der Republik und die örtlicher Sowjets betreffen, gab es zahlreiche Ergänzungsvorschläge. Sie alle betrafen den Artikel 6 der Verfassung, der die führende Rolle der Kommunistischen Partei der Sowjetunion im politischen System der sowjetischen Gesellschaft festschreibt. Diejenigen, die sich dafür äußerten, daß die Diskussion dieses Artikels in die Tagesordnung des Kongresses aufgenommen wird, behaupteten, daß seine verfassungsmäßige Festschreibung Veränderungen im politischen System der sowjetischen Gesellschaft verhindert. Andere Abgeordnete sprachen sich gegen die Aufnahme dieser Frage in die Tagesordnung aus, indem sie argumentierten, daß der Artikel 6 nicht getrennt von anderen Bestimmungen des Grundgesetzes behandelt werden kann, die ebenfalls einer Revision bedürfen.

M. S. Gorbatschow, der die Ergebnisse der Diskussion zusammenfaßte, sprach sich dagegen aus, daß dieses Problem, wie er sich ausdrückte, in einer Feuerwehrtaktik diskutiert wird, indem politische Spekulationen um dieses Problem entfaltet werden. Alle Veränderungen am Grundgesetz sollten im Rahmen eines normalen Verfassungsprozesses vorgenommen werden. Die Situation der KPdSU in der sowjetischen Gesellschaft gründe sich nicht auf diesen Artikel, den es übrigens in den drei vorangegangenen Verfassungen nicht gegeben habe.

Wie M. S. Gorbatschow betonte, hat der Umgestaltungsprozeß gezeigt, daß es sich bei der KPdSU um eine reife Partei handelt, die in der Lage ist, sich selbst kritisch zu bewerten und für die von ihr vorgeschlagene Politik Verantwortung zu tragen. Sie generiert die Politik, die sich die sowjetische Gesellschaft in der gegenwärtigen historischen Phase zu eigen gemacht hat. Zugleich sagte M. S. Gorbatschow, daß die Partei noch vieles unternehmen müsse, um der Funktion einer politischen Avantgarde der Gesellschaft gerecht zu werden und sich deren uneingeschränkten Unterstützung zu erfreuen. Die KPdSU müsse sich in erster Linie, noch vor den anderen gesellschaftlichen und staatlichen Institute umstellen.

Der Vorschlag, den Artikel 6 der Verfassung zu diskutieren, wurde durch Stimmenmehrheit abgelehnt.

Ferner wurden Vorschläge gemacht, auf dem Kongreß die Bestimmungen des Grundgesetzes zu ändern, die den in erster Lesung vom sowjetischen Parlament gebilligten Gesetzentwürfen über Eigentumsverhältnisse und über Grund und Boden widersprechen. Im Verlaufe der Diskussion wurde aber auch ein anderer Standpunkt geäußert: Korrekturen vor Abschluß der Erörterung dieser Dokumente durch das ganze Volk jetzt vorzunehmen, sei nicht sinnvoll. Im Ergebnis wurde auch dieser Vorschlag abgelehnt.

Ferner wurde beschlossen, einen getrennten Gesetzentwurf über den Status der Volksdeputierten der UdSSR zu erörtern.

(TASS)

Beschluß

des Kongresses der Volksdeputierten der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken Über die Tagungsordnung des zweiten Kongresses der Volksdeputierten der UdSSR

Der Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR beschließt, in die Tagesordnung des zweiten Kongresses folgende Fragen aufzunehmen:

1. Über die Anerkennung der Vollmachten der Volksdeputierten der UdSSR, die nach dem ersten Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR gewählt wurden. Bericht der Mandatsüberprüfungskommission.

2. Über Maßnahmen zur Sanierung der Wirtschaft, über Etappen der Wirtschaftsreform und über prinzipielle Herangehensweisen an das Konzipieren des dreizehnten Fünfjahresplanes. Bericht des Ministerrates der UdSSR.

3. Über Änderungen und Ergänzungen der Verfassung (des

Grundgesetzes) der UdSSR in Bezug auf das Wahlsystem.

4. Über das Reglement des Kongresses der Volksdeputierten der UdSSR und des Obersten Sowjets der UdSSR.

5. Über Entwürfe der Gesetzgebungsakte, die den Status der Volksdeputierten in der UdSSR, den Status der Volksdeputierten der UdSSR sowie andere Fragen ihrer Tätigkeit betreffen.

6. Über den Gesetzentwurf über den Verfassungsschutz in der UdSSR.

7. Die Wahl des Verfassungsschutzkomitees der UdSSR.

8. Über die Verstärkung der Bekämpfung der organisierten Kriminalität.

9. Mitteilungen der auf dem ersten Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR gebildeten Kommissionen, des Komitees des Obersten Sowjets der UdSSR für internationale Angelegenheiten über die politische Bewertung des Beschlusses über die Einführung sowjetischer Truppen in Afghanistan sowie der Kommission des Obersten Sowjets der UdSSR für die Prüfung der Privilegien, die einzelnen Kategorien von Bürgern zustehen.

Vorsitzender des Obersten Sowjets der UdSSR M. GORBATSCHOW
Moskau, Kreml 12. Dezember 1989

Heute kommt der „Freundschaft“ mit einem Sonderheft in russischer Sprache (S. 2-3)



Jahresplan geschafft!

Unter schwierigen Gebirgsverhältnissen bewährte sich das Kollektiv der Grube „Krowkaja“, indem es 2.140.000 Tonnen hochwertigen Brennstoffes förderte und somit als erstes in der Produktionsvereinigung seine Jahresaufgabe bewältigte.

Zu dem nicht leichten Sieg verhalten den Grubenarbeitern exakte Arbeitsorganisation, kühne Einführung progressiver Technologien und hauswirtschaftlicher Einsatz der Kohlegewinnungstechnik. Beachtungswert sind auch die hohe

Durchführungsdizziplin und die ständige schöpferische Suche der Neuerer und Tausendkünstler. In mancher Hinsicht ist es gerade ihren Bemühungen zu verdanken, daß die Arbeitsproduktivität seit Jahresbeginn um 17 Prozent gestiegen ist.

Musterbeispiele an Arbeitsfleiß zeigen in der Grube „Krowkaja“ die Kumpel des vom Kommunisten J. Karimow geleiteten Abschnitts Nr. 2. Gerade dieses einige Kollektiv ist Initiator des sozialistischen Wettbe-

werbs unter den „500.000ern“ des Karagandaer Kohlenbeckens. Es hat seit Jahresbeginn 640.000 Tonnen Kohle an die Konsumenten geliefert und bleibt auch weiterhin führend.

Unter Bild: Die Grubenarbeiter des zweiten Produktionsabschnitts (v. l. n. r.): Stanislaw Skljarrow, Nikolai Selin, Michail Seritschenko, Iwan Sawtschenko, Wjatscheslaw Semjonow und Eduard Stroch.

Foto: KasTAG

Sekretariat des zweiten Kongresses der Volksdeputierten der UdSSR

Leiter des Sekretariats

Krjutschkow, Georgi Kornejewitsch — Erster Sekretär des Gebietskomitees Odessa der Kommunistischen Partei der Ukraine.

Stellvertretende Leiter

des Sekretariats
Stankewitsch, Sergej Borisowitsch — oberer wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Allgemeine Geschichte der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Moskau.

Janajew, Gennadi Iwanowitsch — Stellvertretender Vorsitzender des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften.

Mitglieder des Sekretariats

Aasmäe, Harjo Julowitsch — Sektorleiter im Projektierungs- und Konstruktionsbüro „Mainor“ der estnischen territorialen Produktions- und Handelsvereinigung „Estlegprom“, Tallinn.

Abramjan, Derenik Nschanowitsch — Leiter des Problemlabors für pädagogische Psychologie des Armenischen Pädagogischen Instituts „Ch. Abowjan“ und Mitglied des Verbandes der Filmschaffenden der UdSSR, Jerewan.

Amanabajew, Dshumgabek Beksultanowitsch — Erster Sekretär des Gebietskomitees Issyk-Kul

der Kommunistischen Partei Kirgislands.

Apostol, Wanjamin Gawrilowitsch — Chefregisseur des Russischen Tschechow-Schauspielhauses Kischinjow und Vorstandsvorsitzender des Verbandes der Theaterbeschaffenden Moldawiens.

Gorbatko, Viktor Wassiljewitsch — Generalmajor, Chef der Fakultät an der Militärakademie für Ingenieure der Luftstreitkräfte „N. J. Shukowski“ und Vorsitzender des Vorstandes der Uniongesellschaft der Philatelisten, Moskau.

Jermakow, Nikolai Wassiljewitsch — Vorsitzender des Kolchos „Obnowlenije“, Rayon Tengschewo, Mordwinische ASSR.

Luschnikow, Wladimir Petrowitsch — Mitglied der Kommission des Unionsowjets für Fragen der Arbeit, Preise und Sozialpolitik.

Mamedow, Sulejman Fachradogly — Erster Sekretär des Stadtkomitees Kirowabad der Kommunistischen Partei Aserbaidshans.

Martynow, Fjodor Nikolajewitsch — Direktor des Holzplankenkombinats Nowowjatsk, Gebiet Kirow.

Masko, Galina Ignatjewna — stellvertretende Direktorin der Mittelschule Nr. 3 in Slonim, Gebiet Grodno, Belorussische SSR.

Matwijenko, Valentina Iwanowna — Vorsitzende des Komitees des Obersten Sowjets der UdSSR für Frauenangelegenheiten, für Schutz von Familie, Mutter und Kind.

Mongo, Michail Innokentjewitsch — Sekretär der Kommission für Nationalitätenpolitik und zwischenstaatliche Beziehungen des Nationalitätenowjets.

Owtschinnikow, Alexander Nikolajewitsch — Direktor des Belriebs „Elektrokontakt“ in Kineschma, Gebiet Iwanowo.

Ogarok, Valentin Iwanowitsch — stellvertretender Vorsitzender der Plan- und Haushaltskommission des Unionsowjets.

Orasiljew, Morigeldy — Anstreicherbrigadier in der Spezialisierten Verwaltung für Kleinmechanisierung „Odelstrol“ der Bauverwaltung „Turkmenzentrostroi“, Aschchabad.

Plotniks, Andris Adamowitsch — Professor an der Lettischen Staatsuniversität „P. Stucka“, Riga.

Romasan, Iwan Charitonowitsch — Generaldirektor des Hüttenkombinats „W. I. Lenin“ in Magnitogorsk, Gebiet Tscheljabinsk.

Saifiddinowa, Masturachon — Direktor des Sowchos „Anor“,

Rayon Kuwa, Gebiet Fergana, Usbekische SSR.

Semjonowa, Galina Wladimirovna — Chefredakteur der Zeitschrift „Krestjanka“, Moskau.

Sergijenko, Valeri Iwanowitsch — Vorsitzender des Exekutivkomitees des Regionssowjets der Volksdeputierten Krasnojarsk.

Challimow, Issatullo — Erster Sekretär des Gebietskomitees Chatalon der Kommunistischen Partei Tadschikistans.

Cholamchanowa, Nasifa Chakimowna — Zuschneiderin im Atelier „Haus der Mode“ der Vereinigung „Natschilgorschewjtrikotashbyt“, Kabardinisch-Balkarische ASSR.

Tschcheidse, Temur Nodarowitsch — künstlerischer Leiter des Fernsehtheaters Tblissi.

Scharonow, Andrej Wladimirovitsch — Mitglied des Komitees des Obersten Sowjets der UdSSR für Jugendangelegenheiten.

Silcete, Zita Liaono — Rechtsanwältin in der Rechtsberatungsstelle Klalpeda, Litauische SSR.

Schopanzew, Kaljryl Amenoowitsch — Leiter der Komplexbrigade in der Bau- und Montageverwaltung Nr. 17, Trust „Alma-Atakulbystroi“, Alma-Ata.

Panorama

Bonn

Nachrüstung von gestern — so verfehlt wie Modernisierung von heute

Auf dem Gebiet der atomaren Gefechtsfeld- und Kurzstreckenraketen müsse jetzt vollzogen werden, was bei den Mittelstreckensystemen bereits erreicht wurde, nämlich eine Null-Lösung auf beiden Seiten, forderte der SPD-Bundestagsabgeordnete und Sicherheitsexperte seiner Partei, Erwin Horn, am Dienstag in Bonn. Die NATO-Nachrüstung von gestern sei genauso verfehlt wie die sogenannte Modernisierung der Lance-Raketen von morgen.

Wer wie die konservativen Kräfte in der Bundesrepublik heute die „unsinnige Kausalkette“ aufstelle, der Doppelbeschluß habe die ersten Abrüstungsschritte in Europa ermöglicht, der verkenne die „ungeheure innen- und außenpolitische Dynamik eines Prozesses, der von der Sowjetunion ausgegangen ist und inzwischen auch die mittel- und osteuropäischen Staaten erfaßt hat“, stellte der Abgeordnete fest. Sicherheitspolitische Stabilität sei nicht durch neue gefährliche Waffensysteme zu erreichen, sondern nur durch beiderseitig verhandelte Übereinkommen und Verträge.

New York

UN-Sondertagung zur Apartheid

Zu einer Sondertagung über die Apartheid und über deren verheerende Folgen für das südliche Afrika ist die Vollversammlung der Vereinten Nationen am Dienstag zusammen getreten. In der Eröffnungssitzung erklärte UNO-Generalsekretär Javier Perez de Cuellar, die Anstrengungen der Weltorganisation müsse man auf

die vollständige Beseitigung des Apartheid-Systems richten. Die Aussichten für eine Verhandlungslösung dieses Problems seien jetzt günstiger denn je, sagte der Generalsekretär unter Hinweis auf den erfolgreichen Verlauf des Unabhängigkeitsprozesses in Namibia. Er forderte Südafrika auf, alle Maßnahmen, die Stabilität und Sicherheit seiner Nachbarstaaten gefährden, einzustellen.

Laut einer UNO-Studie hat die Politik Südafrikas in den Nachbarstaaten 1,5 Millionen Menschenleben gefordert. Die Sachschäden wurden mit 60 Milliarden Dollar beziffert.

Der Präsident der Sondertagung, Joseph N. Garba (Nigeria), erklärte, in Südafrika gehe es nicht um kosmetische Reformen, sondern um substantielle Schritte, die zu grundlegenden Veränderungen und schließlich durch Verhandlungen zur friedlichen Abschaffung der Apartheid führen.

Der Präsident Sambias, Kenneth Kaunda, sagte, Frieden und Stabilität im südlichen Afrika könne erst geben, wenn die Apartheid beseitigt ist. Die Unterdrückten in Südafrika seien in ihrem Kampf gegen Ungerechtigkeit auf uneingeschränkte Hilfe der internationalen Gemeinschaft angewiesen. Kaunda appellierte an alle UNO-Staaten, des gegen Südafrika verhängte Waffen- und Ölembargo einzuhalten. Für koordinierte internationale Aktionen zur Herbeiführung einer demokratischen, von Rassismus befreiten Gesellschaft in Südafrika sprach sich auch der Staatspräsident Simbabwe, Robert Mugabe, aus.

In die Rednerliste der dreitägigen Sondertagung hatten sich bis Dienstagmittag die Vertreter von 140 UNO-Mitgliedstaaten eingetragen. Mehr als 20 Staaten sind durch ihre Außenminister vertreten. Am Vortag hatte sich die UN-Vollversammlung in einer Resolution gegen die militärische und nukleare Zusammenarbeit mit der Regierung Südafrikas sowie für die Beseitigung aller Militärleistungen fremder Mächte in den noch unter Kolonialverwaltung stehenden Territorien ausgesprochen.

Bukarest

Planentwürfe bestätigt

Die Entwürfe des Volkswirtschafts- und des Staatshaushaltsplans Rumäniens für 1990 sind am Dienstag auf einem erweiterten Plenum des ZK der RKP bestätigt und zur Beschlußfassung an das Parlament überwiesen worden. Die zweitägige Konferenz nahm außerdem einen Beschluß über allgemeine Wahlen zur Großen Nationalversammlung und zu den örtlichen Volksvertretungen an. Als Termin wurde der 11. März 1990 festgelegt.

In seinem Schlußwort erklärte Nicolae Ceausescu, die Wahlen sollten „durch gute Vorbereitung und Durchführung eine mächtige Bekundung der revolutionären Arbeiterdemokratie, der Einheit des gesamten Volkes innerhalb der Front für sozialistische Demokratie und Einheit unter Führung der Partei“ sein.

Paris

Für Verbesserung der Beziehungen

Mit einer weiteren Verbesserung der Beziehungen zwischen Frankreich und Laos rechnen der französische Präsident Francois Mitterrand und der Ministerratvorsitzende der Volksdemokratischen Republik Laos, Kaysona Phommvihane. Während eines Essens Mitterrands zu Ehren des laotischen Gastes am Dienstag in Paris sprachen beide Staatsmänner vor allem über den Ausbau der bilateralen Beziehungen und über die Lage in Kambodscha.

Kayson äußerte die Hoffnung auf einen baldigen Besuch des französischen Außenministers Roland Dumas in Laos, dem nach französischen Angaben bereits prinzipiell zugestimmt worden ist. Zur Lage in Kambodscha sagte er, die Regierung Hun Sen habe die Lage weitgehend in der Hand und erfreute sich bei der Bevölkerung, die eine Rückkehr des Schreckenregimes der roten Khmer fürchte, großer Unterstützung.

ВОЗРОДИМ НАЦИОНАЛЬНУЮ ЖИЗНЬ • ВОЗРОДИМ НАЦИОНАЛЬНУЮ ЖИЗНЬ

СПЕЦИАЛЬНОЕ ПРИЛОЖЕНИЕ

на русском языке

№ 21 14 декабря 1989 г.

В Москве работает второй Съезд народных депутатов СССР. Советские люди возлагают на него большие надежды.

НАВСТРЕЧУ ВЫБОРАМ

УЧАТСЯ КАНДИДАТЫ

Когда избирательная комиссия по выборам и отзыву депутатов в Балхашский городской Совет народных депутатов в установленные законом сроки завершила регистрацию кандидатов в депутаты, оказалось, что на 75 мандатов претендуют 151 человек. И встал вопрос: как народным выдвиженцам вести предвыборную борьбу? Как научиться этому? И тогда комиссия провела собрание, своеобразный урок.

Ее часто можно встретить в красном утолще фартука. Знакомла доклад с материалами сессии Верховного Совета, теперь — второго Съезда народных депутатов СССР, говорит о задачах, стоящих перед народом в эти трудные дни перестройки.

Много внимания уделяет Эрна молодежи. Понимает — будущее фермы в руках молодых. Люди верят, что она оправдает возложенные на нее доверие, надеются при ее помощи разрешить многие проблемы.

Выдвижение кандидатом в депутаты районного Совета, — говорит Эрна, — большая честь для меня. Задаю себе вопрос: смогу ли оправдать доверие?

Не случайно задается Эрна этим вопросом. Ведь нет у нее опыта политической деятельности. Но не та натура у человека, чтобы перед трудностями пасовать. Кроме того, она хорошо знает, кто из ее коллег в чем нуждается и чем им можно помочь.

Нет ни у кого сомнения в том, что эта женщина приложит все силы для того, чтобы оправдать надежды своих избирателей.

Адам ВОТЧЕЛЬ. Джамбулская область.

ЖЕЛАННЫЙ ГОСТЬ

В эти дни намного прибавилось работы у директора Григорьевской восьмилетней школы Советского района Элла Калмыковой-Вильгельм. Партийная организация Смирновского совхоза поручила ей вести агитационно-массовую работу в связи с предстоящими выборами в местные Советы народных депутатов.

Еще раньше, когда Элла Андреевна преподавала географию, были отмечены ее прекрасные знания предмета, умение с интересом поведать их ученикам, ее добросовестность. Эти качества проявились и сейчас в беседах с избирателями. А она частый и желанный гость у полеводцов и животноводов. Рассказывает им о новом Законе о выборах, о законопроектах, принятых Верховным Советом СССР и внесенных на всенародное обсуждение. Свои рассказы директор школы обязательно увязывает с делами совхоза, с конкретными людьми.

Виталий ЛИЗУН. Северо-Казахстанская обл.

ПРЕДЛОЖИЛА СВОЕГО ТОВАРИЩА

На предвыборном собрании животноводов в колхозе «Октябрь» доярка Калиша Ногайбаева выдвинула кандидатом в депутаты районного Совета своего товарища по работе — Эрну Гальстера.

Коммунистка Эрна Гальстер — сказала Калиша, — уже несколько лет в числе лидеров социалистического соревнования среди животноводов хозяйства, пользуется заслуженным уважением в коллективе. В течение трех лет пятилетки ежегодно от каждой коровы получает более чем по четыре тысячи килограммов молока. За три года надила сверх плана 35 тонн молока.

Это о ней говорят как о большом мастере. Но ведь Эрну знают не только как хорошего производственника. Много у нее общественных забот. Есть у человека заветная черта — трудолюбие. Оно и помо-

За что борется Регинальд Цильке

Известность среди сибиряков получил в уходящем году доктор биологических наук, профессор Р. Цильке из поселка Краснообск под Новосибирском. Заведующий лабораторией генетики НИИ растениеводства и селекции Сибирского отделения ВАСХНИЛ избран на конгрессе в элланогерманском городе Геттингене членом Европейской ассоциации селекционеров. А в родном Новосибирске на первой областной конференции Всесоюзного общества советских немцев «Возрождение» он вошел в состав областного совета. Здесь же его единогласно рекомендовали к выдвижению кандидатом в народные депутаты РСФСР.

В Новосибирской области проживает около 65 тысяч немцев. Общество «Возрождение» разработало программу создания культурного центра. Начата организация немецких классов в школах и курсов для взрослых. С нового года на местном радио выйдет в эфир новая программа на немецком языке.

Нашими планами предусмотрено издание сибирских газет, журналов, открытие издательства, введение преподавания на немецком языке в средних и высших учебных заведениях, — продолжает Р. Цильке. — Одним из важных этапов на пути объединения усилий станет Всесибирская конференция советских немцев, подготовку к которой мы начинаем.

В. ЕЛЬМАКОВ, корр. ТАСС. Новосибирск.

ВО ИМЯ СПРАВЕДЛИВОСТИ

Страницы истории немецкой советской государственности

В ОСНОВЕ марксистско-ленинского учения о национальном вопросе лежит требование равноправия всех наций, народностей и национальных меньшинств. В. И. Ленин писал: «Мы требуем, — безусловного равноправия всех наций в государстве и безусловного ограждения прав всякого национального меньшинства». Впервые в истории В. И. Ленин и партия подняли голос в защиту не только наций и народностей, но и национальных меньшинств в этнических групп. В «Тезисах по национальному вопросу» (1913 г.) Владимир Ильич в лаконичной форме изложил программные требования российской социал-демократии по национальному вопросу: установление национального равенства, ограждение прав национальных меньшинств в политической и социально-экономической областях.

В вопросах государственного устройства В. И. Ленин стоял за демократический централизм, который предполагает автономии областей, отличающихся особыми хозяйственными и бытовыми условиями, особым национальным составом населения. По мысли Ленина важнейшие политические и экономические вопросы должны подлежать ведению общегосударственного парламента, а ведению автономных сеймов — на основе общегосударственного законодательства — вопросы местного, областного, национального значения. Всякая область с существенными хозяйственными и бытовыми особенностями, с особым национальным составом населения в демократическом государстве должна управляться автономно. При этом Ленин, как интернационалист, был принципиальным противником бюрократического вмешательства центра в чисто местные, областные, национальные вопросы; в бюрократическом вмешательстве он видел величайшее препятствие экономическому и политическому развитию автономных областей и округов, всего государства в целом.

В создании автономий В. И. Ленин усматривал широкие перспективы устранения всякого национального гнета.

Он писал: «Крайне важно создать автономные округа, хотя бы самой небольшой величины, с единым, национальным составом; к этим округам могли бы «стягнуться» и вступить с ними в сношения и свободные союзы всякого рода, члены данной национальности, расставленные по разным концам страны или даже земного шара» (В. И. Ленин. Полн. собр. соч. т. 24, с. 144-146).

Идея В. И. Ленина была близка и понятна немецкому населению Поволжья. Об этом свидетельствуют многочисленные факты. Приведем один из них. В селе Лауб партийная ячейка собралась односторонне для решения социально-экономических и культурных задач. Коммунист Зайлер заявил на сходе: «Мы хотим лишь то, что хочет Ленин и больше ничего! Во избежание ошибок необходимо заручиться всеми изданиями (произведений) Ленина из Покровска и Саратова». На другой день, сообщила газета «Труд воя правды», в село Лауб были доставлены труды В. И. Ленина, т. к. «него Ленин хотел, было и их программой».

В апреле 1918 г. в Саратове был создан Комиссарият по делам немцев Поволжья для подготовки работы по образованию автономии.

26 июля 1918 г. по предложению В. И. Ленина СНК принял предписание Советам Саратовской и Самарской губернии: «Всякие контрибуции, конфискации и реквизиции и хлеба среди немецких колонистов Поволжья могут иметь место, только с согласия Комиссарията по немецким делам в Саратове».

19 октября 1918 г. В. И. Ленин подписал «Декрет о создании области немцев Поволжья», провозгласивший: области, заселенные немцами-колонистами Поволжья и выделенные, согласно уставу Поволжского комиссарията в уездные Советские объединения в форме трудовой коммуны, в состав которой входят соответствующие части территорий уездов Камышинского и Аткарского Саратовской губернии и Новоузенского и Николаевского Самарской губернии». Вся власть на

местах указанных территорий принадлежит исполнительному комитету, избранному съездом Советов немецких колоний Поволжья, и местным Советам немецких рабочих и немецкой бедноты. Все мероприятия Советской власти, указываемые в документе, направляются на проведение и жизнь диктатуры пролетариата, переустройство политической и экономической жизни на социалистических началах, проводятся через исполком Советов немецких колоний Поволжья. Декрет провозгласил право немцев Поволжья на свободное развитие национальной культуры: «Культурная жизнь немецких колонистов: употребление ими родного языка в школах, в местной администрации, в суде и в общественной жизни не подлежит согласно Советской конституции, никаким стеснениям».

Совет Народных Комиссаров РСФСР и ВЦИК взяли на себя защиту интересов Автономной области: разногласия между исполнительным комитетом Советов немецких колоний Поволжья и губернскими Советами должны были представляться на разрешение Совета Народных Комиссаров РСФСР и Исполнительного Комитета.

20 февраля 1924 г. ВЦИК и СНК РСФСР приняли историческое постановление: преобразовать Автономную область нем-



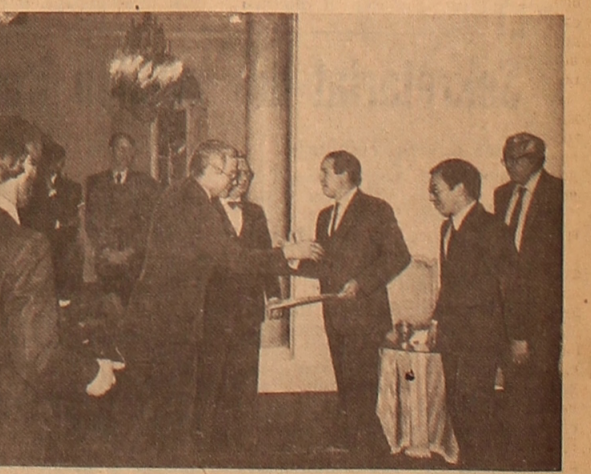
Начало сотрудничества

Еще несколько лет назад такая встреча была бы невозможной.

Наряду с важнейшими переговорами с руководителями нашей страны министр иностранных дел ФРГ Д. Геншер во время своего последнего визита в СССР запланировал передать представителям недавно созданного всесоюзного общества советских немцев «Возрождение» две библиотеки с литературой на немецком языке. В резиденции посла Федеративной республики Германия были приглашены руководители общества Г. Гроут, Ю. Гаар, Г. Вормсбахер, а также представители Немецкого культурного центра в Казахстане, являющегося коллективным членом всесоюзного общества «Возрождение», К. Эрлих и Я. Мауль.

В своей речи, произнесенной от имени Федерального министерства иностранных дел, посол ФРГ в Советском Союзе доктор Клаус Блех сказал, что эта встреча не случайная, она — непосредственный результат перестройки в Советском Союзе, нового политического мышления руководства СССР, что так или иначе сказывается и на политике ФРГ.

Министр-резидент доктор Бартольд Витте зачитал дарственные письма Федерального министра ФРГ в адрес немецкого культурного центра в



Поют студенты консерватории

Тяжело в учении — легко в исполнении — считают участники студенческого хора Алма-Атинской Государственной консерватории имени Курмангазы, первыми из казахстанских музыкальных коллективов успешно исполнившие сложное многоплановое произведение известного советского композитора, лауреата Государственной премии РСФСР А. Шнитке «Реквием». В репертуаре будущих профессиональных исполнителей, ди-

ПИСЬМА В РЕДАКЦИЮ

Если смотреть трезво

Я живу и работаю в городе Марксе на территории бывшей АССР немцев Поволжья, и мне хотелось бы высказать собственное понимание проблемы возрождения автономии советских немцев.

Должен сразу отметить, что я считаю необходимым воссоздание немецкой автономии в ее прежних рамках. Слабая идеологическая работа привела к тому, что обе стороны — как защитники, так и противники автономии — активизировали свою деятельность. Аргументы при этом выдвигаются не всегда всекие, что, естественно, переносит проблему в эмоциональную плоскость. Страсти накаляются. До сих пор слово «немец» кое у кого ассоциируется с образами времен Великой Отечественной войны.

Но давайте посмотрим трезво. Сейчас много пишут о проблеме сохранения малочисленных народов. Мы же наблюдаем процесс ассимиляции не какого-нибудь малочисленного народа, а обладающего развитым языком и самобытной культурой, а большого бо-

коят правозащитные гарантии иноязычного населения. Пугает языковой барьер для большой массы населения непривычного, есть опасения, что рецидивы кризисной экономики будут переноситься в национальную плоскость. Многим хотелось бы узнать все достоинства и недостатки альтернативных вариантов возрождения автономии, касающихся ее места расположения и возможных форм.

Ведь речь идет в конце концов не об установлении немецкой политики, не о развитии немецкой экономики, а о возрождении немецкого культурного наследия. Не надо спорить, что культура представляет большую ценность: русская или немецкая. Обе они бесценны.

Для правильного решения проблемы нам представляются первоочередными следующие шаги.

Во-первых, нужна большая разносторонняя работа. Необходимо постоянное представительство комиссии Верховного Совета по делам советских немцев в городе Марксе.

Во-вторых, в нашем регионе имеется большое поле деятельности для социологических исследований. Поддерживая идею создания института социально-экономических и культурных проблем народов Поволжья.

В-третьих, нужна единая комплексная программа развития региона с учетом интересов всех национальностей. Автономная немецкая республика могла бы стать пробной моделью в создании особой экономической зоны.

Карта России по национальному и культурному составу представляет собой разноцветную мозаику, и я думаю, она только выигрывает, если на ней появится еще одно яркое самобытное пятно. Историческая справедливость должна восторжествовать. Великая Россия должна вернуть в свою семью представителей немецкого народа.

Юрий ГОРДЕЕВ, заместитель директора совхоза-техникума «Марковский», кандидат технических наук.

Я — русский, друзья мои — немцы

Голод 1921 года вынудил моих родителей с кучей ребятишек покинуть родную деревню в Самарской губернии и отправиться на далекий Алтай, где я и родился.

Поэма мать часто рассказывала, как наша голодная, полурядовая семья познала доброту немцев, живущих в Славгородском уезде. Дети ходили по дворам за подачками и в каждом доме старались накормить их, да еще что-нибудь из съестного положили в котомку. Так я впервые узнал о щедром народе степной Кулунды. Само слово «немцы» вряд ли было понятно моей, шестилетней ребенку, но доброта их запала в душу навсегда.

По окончании десятого класса я стал работать учителем в одной из школ Завьяловского района. А через год грянула война. Я был призван в армию, воевал в стрелковой службе и мне дали отсрочку.

В сентябре того года прошел слух: все немцы Поволжья выслали в Сибирь и Казахстан. Вскоре в наш поселок прибыло десять семей. Коренные жители встретили их с большим вниманием, не враждебно. Все семьи приехали были устроены по квартирам, им дали работу в колхозе, помогли продовольствием.

Ваш поселок прибыл тогда и Петр Львович Лайка, по профессии учитель. Это был лет двадцати пяти, выше среднего роста, стройный, русоволосый мужчина. И была у него обязательная жена Те-

резия Ивановна с маленькой дочкой на руках. Ах, как это была дружная семья! Казалось, они друг без друга не смогли бы прожить и минуты.

Петр Львович вел у нас в школе русский язык и литературу, а мне определили быть учителем. Лучше было бы наоборот. Но ему не доверяли. Несмотря на то, что шла жестокая война, мы, молодые учителя, часто устраивали вечера в школе. Затеивником, как обычно, был Лайка. Он хорошо пел под гитару не только народные немецкие песни, но и русские романсы. А танцевал — залюбуешься!

И вот настал для Петра Львовича черный день. Мужчин, молодых женщин и даже подростков отправляли на трудовую фронт — кого на шахты, кого в тайгу валить лес. Мобилизовали и нашего любимца на северный Урал, откуда он уже не вернулся.

После войны, окончив пединститут, я вплоть до пенсии работал учителем, директором школы все в том же Завьяловском районе. Со мной работали и братья Гальстеры, Григорий Кондратьевич и Виктор Кондратьевич. Добросовестные, они отлично владели методикой своих предметов, с душой относились к детям. И хоть я давно на пенсии, дружба наша не угасла. Теперь

уже Григорий и Виктор сами работают директорами средних школ. В селе Завьялове Алтайского края живет Владимир Александрович Гердт (Вольдемар Гердт), член Союза писателей СССР. Еще я лично не был с ним знаком, но уже знал его стихи. Так как я и сам пишу стихи, меня, несомненно, влекло желание ближе познакомиться с Владимиром Александровичем. Любовь к поэзии и светла нас объединяет. Сейчас мы часто встречаемся, благо, что живем в одном районе.

Как-то Владимир Александрович предложил мне перевести его стихи, написанные им еще в лагерном баряке, за колонией проволокой. Для меня это было новым делом, и потому я вначале смутился, однако, собравшись с духом, согласился. Теперь мною переведено более десяти его стихотворений.

Из всего сказанного здесь о моих немецких друзьях, хотелось бы подытожить так: я — русский, друзья мои — немцы, и никогда ни я, ни они не думали, что мы по национально-государственной принадлежности. Главное для нас одно — любовь и уважение друг к другу.

Григорий ЧАРИКОВ, ветеран войны и труда. Алтайский край.

Необычная лекция

На выпускном курсе Львовского политического училища проходила обычная лекция по научному коммунизму. И тема лекции была привычная — «Защита социалистического Отечества». Неожиданным было то, что преподаватель кафедры подполковник Н. Козырев тут же на занятии поручил мне прочитать лекцию. И своим выступлением я должен был ответить на вопрос: что для советских немцев является Отечеством и как они его защищают!

На этот вопрос я мог бы ответить даже ночью, спросив. Немало читал об этом, работал в архиве, написал целый ряд материалов для гражданских и военных газет. Но прочитав лекцию перед многочисленной аудиторией курсантов высшего военно-политического училища...

У меня все внутри дрожало, я чуть не плакал. Я не знал, с чего начать и чем продолжить свой рассказ. Единственное, что я мог выговорить, так это «спасибо». Я благодарил преподавателя и курсантов, готовых слушать рассказ о судьбе советских немцев, я благодарил наступившие дни, когда людей разных национальностей это заинтересовало.

Этот вопрос тронул меня до глубины души.

Затем, успокоившись, я рассказал о первых немецких колонистах, по словам самого преподавателя пригласивших осваивать окраины России, о российских немцах-участниках Великой Октябрьской Социалистической революции, о создании АССР немцев Поволжья и ее уничтожении в 1941 году. Не мог обойти слово «геноцид». И на примерах военных и послевоенных лет подтвердил, что его применяли в отношении советских немцев.

Как же вы после всего пережитого можете жить, работать в Советском Союзе, служить в рядах ее вооружен-

Казахстана и Украины, полковника Р. Метке, майора В. Валя, капитана А. Гофмана, старшего сержанта А. Кроля, курсантов А. Райхерта и И. Вебера. Так кратко ответил я сослуживцу.

— Неужели еще есть причины, способные оправдать за тягивание решения вопроса о восстановлении нерепублики? — задол вопрос преподаватель Н. Козырев и сам же ответил: — Нет таких причин. Пятый год идет реабилитация, простите, мертвых людей, а о живом, двухмиллионном народе советских немцев все еще ищут решение. Это равносильно тому, как жалеют убитых и равнодушно смотрят на гибнущих рядом. Нет смысла, доказывать, как это неправильно...

Аудиторная ответила аплодисментами.

Иосиф ЦИММЕРМАНН, курсант Львовского высшего военного-политического училища.

— Здешня земля стала родной не только для тех, кто

рижеров и музыковедов — произведения русской и зарубежной классики, казахские народные песни.

(КазТАГ).

седелния как специфической этнической общности.

Важнейшим направлением денской национальной политики в 20-е годы было формирование кадрового состава партийных и советских учреждений из лиц коренной национальности, а также из людей других национальностей, владеющих языком коренного населения.

В 1926 году бюро обкома Автономной республики приняло специальное решение о переводе делопроизводства на язык большинства населения. Первыми перешли на немецкий язык (в начале 1926 г.) ЦИК и Совнарком Автономной республики, к концу 1926 г. — Маркштадтский и Марьянтальский кантоны исполкомы.

Решения майского (1927 г.) пленума обкома партии республики обеспечили решительный поворот в деле коренизации аппарата. В июне 1927 г. Президиум ЦИК АССРНП принял постановление: провести курс на коренизацию, обеспечив делопроизводство на языке нации, преобладающей в данном кантоне: с немецким населением — на немецком языке, с русским и украинским — на русском языке, с центральными учреждениями Автономной республики — на кантонном, ведущим делопроизводство на немецком языке, сноситься на немецком языке; создавать широкую сеть курсов и кружков по обучению работников исполкомов Советов, наркоматов и хозяйственных учреждений делопроизводству на немецком языке; во-

лечь всех русскоязычных работников аппарата в кружки по изучению немецкого языка. В конце 1927 г. на немецкий язык перешли исполкомы Каневского, Краснокутского, Кукунского и Франковского кантонов; завершился переход на немецкий язык основной национальной общности кантона, владеющего языком коренного населения.

В 1927 г. практически ничего не было сделано для коренизации в Федоровском и Старополтавском кантонах.

Вопрос о коренизации аппарата, переводе делопроизводства на немецкий язык вызвал много споров. Некоторые русские работники аппарата заявляли: все служащие центральных учреждений, в том числе немцы хорошо владеют русским языком, поэтому в немецком нет необходимости; делопроизводство на немецком языке практически вредно, т. к. замедлит прохождение дел из-за траты времени на перевод документов с русского на немецкий. Председатель Президиума ЦИК республики И. Ф. Шваб писал: «Вокруг этого вопроса будет масса провокаций, слухов, ложных толков, злостных запугиваний, но нас это не должно остановить. Пусть население не немецкой национальности знает, что правительство приложит все усилия, чтобы

русский язык из наших республиканских учреждений не был вытеснен. Вся политика Советской власти и Коммунистической партии направлена на то, чтобы все национальности объединялись на родном языке. Объективные условия немецкой республики таковы, что сколько бы мы не вводили немецкий язык для обслуживания немецкого населения, употребление русского языка всегда будет обеспечено, т. к. республика тесно связана с РСФСР».

Нужна была систематическая, кропотливая работа по подготовке специалистов из представителей немецкого населения. Необходимо было создать стимулы, которые побуждали бы русскоязычных работников изучать чужой язык, но и этого добиться в короткий срок, естественно, было невозможно.

Правительство республики, партийная организация сделали ставку на создание системы народного просвещения на родном для большинства населения языке — немецком. Уже в 1927 г. обучение на немецком языке велось во всех школах I ступени, в средней школе — в мидельках и девятилетках, в педагогическом и сельскохозяйственном, текстильном техникумах, на немецком отделении Саратовского пединститута, в Совпаршколе, на различных курсах подготовки специалистов, в крестьянских школах и т. д. Исторический опыт партийной организации Республики немцев Поволжья со всей оче-

видностью свидетельствует, что насаждение языка в качестве государственного не дает эффективных результатов, если это не обусловлено экономическими интересами населения.

Вместе с тем следует отметить значительные успехи обкома ВКП(б) по формированию кадрового кофуса республики за счет представителей немецкой национальности. В 20—30-е годы получили на родном языке профессиональное образование сотни работников производства немецкой национальности, лучшие из них были выдвинуты на руководящую работу в различных учреждениях экономики и культуры, в системе управления. Поставленная в начале 20-х годов задача по коренизации аппарата была успешно выполнена.

УСПЕХИ по развитию советской национальной государственности в середине 30-х годов были сметены ледяными ветрами сталинской репрессивной политики.

Летом 1937 г. наступили черные дни для многих партийных и советских работников Автономной республики немцев Поволжья. Если в 1936 г. жертвами репрессий в основном были хозяйственные работники «среднего звена», деятели идеологического фронта, то в августе июльские дни 1937 г. затронула очередь секретарей горкомов и канткомов, заведующих отделами партийных комитетов, руководителей систем управления. Репрессивная машина наби-

рает обороты. В начале августа по стандартному обвинению — «враг народа» — исключаются из партии: председатель СНК АССРНП Г. А. Люфт (член партии с 1918 г.), нарком внутренней торговли АССРНП Ф. К. Леонгард (член ВКП(б) с 1928 г.), прокурор республики А. Д. Скудра (член партии с 1927 г.), заведующий отделом оргпарторганизации обкома А. И. Максимов (член ВКП(б) с 1925 г.) председатель Энгельсского горисполкома И. Ф. Москвичев (член партии с 1919 г.).

Удар следует за ударом. 8 августа решением бюро обкома исключаются из партии видные деятели республики: председатель Госплана И. И. Бельский, член ЦК профсоюзной организации — более чем в два раза больше мандатов, чем немцы (65 процентов населения). Все этого позволило делегатам других национальностей при подавляющем числе голосов навязать немцам, как представителям преобладающего, в республике населения, любое решение, направленное на национальную дискриминацию.

Эта национальная дискриминация, проявившаяся в столь яркой форме XXII областной партийной конференции, получила свое трагическое завершение в августовские дни 1941 г., когда Президиум Верховного Совета СССР издал указ «О переселении немцев, проживающих в районах Поволжья». В указе говорилось: «По достоверным данным, полученным

32 человека (28,8 процента), Эрленбахском — 28 человек (32,6 процента)».

Уничтожение лучших партийных, советских и комсомольских национальных кадров сопровождалось насаждением открытого недоверия к коммунистам немецкой национальности как к потенциальным пособникам германского фашизма. О недоверии к немцам — коммунистам свидетельствуют данные о национальном составе делегатов XXII областной партийной конференции (1939 г., февраль). Из 270 делегатов немцев было — 69, русских — 159, украинцев — 13, евреев — 2, мордва 3, поляков — 3, белорусов — 2.

Таким образом, русские, которые в структуре населения составляли 30 процентов — имели более чем в два раза больше мандатов, чем немцы (65 процентов населения). Все этого позволило делегатам других национальностей при подавляющем числе голосов навязать немцам, как представителям преобладающего, в республике населения, любое решение, направленное на национальную дискриминацию.

Эта национальная дискриминация, проявившаяся в столь яркой форме XXII областной партийной конференции, получила свое трагическое завершение в августовские дни 1941 г., когда Президиум Верховного Совета СССР издал указ «О переселении немцев, проживающих в районах Поволжья». В указе говорилось: «По достоверным данным, полученным

военными властями, среди немецкого населения, проживающего в районах Поволжья, имеются тысячи и десятки тысяч диверсантов и шпионов, которые по сигналу, данному из Германии, должны произвести взрывы в районах, населенных немцами Поволжья... Во избежание таких нежелательных явлений и для предупреждения серьезных кровопролитий Президиум Верховного Совета СССР признал необходимым переселить все немецкое население...»

375 тыс. человек были изгнаны из своей малой Родины и расселены в Казахстане (96 тыс. чел.), Алтайском крае (75 тыс.), Красноярском (61 тыс.), Новосибирском обл. (20 тыс.), Омской обл. (64 тыс. человек).

Немцы Автономной республики Поволжья наряду с другими народами стали жертвами административно-командной системы. Все достижения национальной политики партии были погребены в бесогонных пропастях этой системы. И теперь, когда в нашей стране осуществляется революционная по своей глубине и размаху перестройка, нам предстоит не только восстановить историческую справедливость, поруганную честь и достоинство советских немцев, но и поставить на службу нашей идеологии лучшие достижения исторического опыта партии по решению национально-го вопроса в СССР.

Валентина ЧЕБОТАРЕВА, доктор исторических наук. г. Москва.

Отзовитесь!

Лейтенант Гельфанд и другие

Я уже не первый год разыскиваю однопольца моего дяди, младшего лейтенанта Баскикова Орлея Ефимовича, командира саомоходной установки СУ-85 225-го отдельного танкового саомоходного артиллерийского полка, 1925 года рождения, кандидата в члены ВКП(б), уроженца города Саратов, героически погибшего за освобождение села Поповка Липовецкого района Винницкой области 14 января 1944 года, посмертно награжденного орденом Отечественной войны II степени, похороненного в братской могиле воинов 38-й Армии на западной окраине села Поповка вместе с Героем Советского Союза ефрейтором комсомольцем Григорием Тихоновичем Тихомиром.

В этом году в течение месяца я работал в Центральном архиве Министерства обороны СССР (ЦАМО СССР) в подмосковном городе Подольске. Пожелавшим от времени архивным документам изучал историю и боевой путь 225-го танкосаомоходного полка. Мне удалось установить фронтовую судьбу однопольца моего дяди лейтенанта Алексея Николаевича Гельфанда, 1916 года рождения, призванного в Красную Армию Социалистическим Комсомолом.

Боевое крещение помощник командира танковой роты по технической части лейтенант Алексей Гельфанд получил на Брянском фронте. В боях за освобождение Орловщины отличился и был награжден медалью «За боевые заслуги». На время проведения Житомирско-Бердичевской операции по освобождению правобережной Украины с 1 января по 20 февраля 1944 года 225-й отдельный полк передавался в оперативное распоряжение 38-й армии I Украинского фронта. В январе 1944-го полк вел ожесточенные бои за каждую пядь украинской земли. Вот как отражен личный боевой подвиг помощника командира батареи СУ-85 по техчасти лейтенанта А. Гельфанда в его награжденном листе:

«В период боевых действий с 7 по 28 января 1944 г. добросовестно подготовил матчасть боевых машин СУ-85 к выводу. Его батарея не имела случая технической несправности. Текущий ремонт производил совместно с экипажем на поле боя. 10 января 1944 г. в трудной обстановке под артогнем противника отремонтировал СУ-85 и вывел с поля боя. 25 января 1944 г. в отсутствие командира батареи заменил его, и под его руководством была отбита атака противника» (ЦАМО СССР, ф. 33, оп. 690155, д. 1978, л. 54 — награжденный материал). За этот подвиг лейтенант А. Н. Гельфанд приказом № 02/н от 2 февраля 1944 г. командующего бронетанковыми и механизированными войсками 38-й армии полковника Белева был награжден орденом Красной Звезды.

Уважаемые Алексей Никодимович, родственники фронтовика Гельфанда, где вы сейчас живете? Отзовитесь, пожалуйста. Пишите по адресу: 284013, г. Иваново-Франковский, ул. Советской Армии, 18, народный музей «Герои Днепра» председателю совета ветеранов войны и однопольца 38-й армии и начальнику музея полковнику в отставке Никите Давидовичу Захарьяну и 472370 Карагандинская область, г. Абай, Первомайская, 48-14 Георгию Дмитриевичу Истомину. Возможно, откликнутся и другие однопольцы моего дяди О. Е. Баскикова, знавшие и помнящие его и А. Н. Гельфанда. Жду писем.

В настоящее время у меня установилась переписка с ветеранами поиска полковником медицинской службы в отставке Виктором Павловичем Григорьевым и полковником в отставке Василием Семеновичем Крысовым. В моем скромном поиске неоцененную помощь мне оказывают начальник отделения ЦАМО СССР ветеран 38-й армии полковник в отставке Степан Евдокимович Макаев, председатель совета ветеранов 38-й армии полковник в отставке, заслуженный работник культуры Украины Никита Давидович Захарьян и уроженец села Гусевых Каневского района АССР НП, директор музея истории села Кирово Долгинского района Кировградской области Андрей Александрович Манкей. Только благодаря их повседневной помощи и моральной поддержке мой поиск продолжается и углубляется.

Владимир СЕМИРАТОВ, корреспондент газеты «Кировская правда», г. Киров.

Видю взгляд твой ясен и доверчив, И сквозь сны с тобой моя дорога, И тогда я днем не одинока.

ТАЙГА

О, не одаривай так щедро, Я вовсе этого не стою. Лазурь небес, ручьи и кедры Мне все равно не взять с собою... Как будет не хватать отныне Твоих мне ягод, тропок тихих. От грук воеки не отхляпни. Прикосновение брусники.

перевел Борис ДУБРОВИН.

Спрашивают —

отвечаем

НА ТРЕХ ЯЗЫКАХ

Дорогая редакция!

Всегда с большим интересом читаем в газете «Фройдшафт» публикации на тему истории, культуры, традиций советских немцев.

В этом году в нашем клубе интернациональной дружбы образована поисковая группа, которая ставит своей целью поиск материалов, связанных с советским немецким народом. В этом отношении ваша газета нам здорово помогает. Но нам бы хотелось иметь в будущем музей фотокопии документов, книг, статей. В связи с этим одна просьба. В прошлом году в Алматы вышла книга Константина Эрлиха «Живое наследие». В Павлодаре она не появлялась на прилавках книжных магазинов. Не смогли бы вы помочь нам приобрести эту книгу. Ведь нынешние дети советских немцев совершенно не знают истории своего народа. Да и нам, преподавателям, остается полагаться лишь на газетные статьи.

От имени поискового отряда Г. НЕЙГЕБАУЭР. г. Павлодар.

ОТ РЕДАКЦИИ: Книга К. Эрлиха «Живое наследие» об истории советского немецкого народа вышла, к великому сожалению, крайне малым тиражом. Однако, как нам сообщили в издательствах «Казахстан» и «Жалын», в 1990 году она будет переиздана на немецком языке, а в 1991 году издана на казахском и русском языках.

Удивительная история произошла на днях со мной. Вообще-то, она не то чтобы очень удивительная, и все же... «Не то, чтобы уж очень», потому что в наше сегодняшнее время можно ожидать что угодно. «А все же удивительная» потому, что случилась то среди нас.

Но сперва, я с полной искренностью, скажу: я больше люблю, когда эффект неожиданности воздействует на других, а исходит от меня, и вовсе не люблю, когда — наоборот.

А услышать от других... Я же сказал уже, что в наше сегодняшнее время... Но допустить такое, я так в душе надеюсь, что меня такой эффект неожиданности не коснется. Вот ведь как мы, люди, устроены, однако...

А произошло вот что. Успел наш здоровый трудовой коллектив на два выходных дня в зону отдыха, дабы подышать свежим воздухом, набраться сил и, как говорится, сделавшись еще здоровее, двинуть дальше неистребимую перестройку. И был среди нас единомышленник и коллега из ГДР, что собственно говоря, и послужило поводом для сей удивительной истории.

Началась же она, то бишь, сия удивительная история, с того, что при выходе из автобуса, я с нашим гостем замесился и, когда мы подошли к комнате, где регистрировали приехавших, оказались в хвосте очереди в то время, как наши товарищи вместе с руководителем группы стояли уже у столика.

— Сюда, мы здесь, — замесили они нам, будто мы и без них не видели, что они там, а мы здесь.

ПОЭЗИЯ

Нора ПЕФФЕР

ЭЛЕГИЯ

О, спасительные слезы В дни беды, слепой и грозной, И прикуренные губы!.. Слезы... Их роняют скупо, Чтобы нам их чистой силой В самый страшный час хватили.

Горе, скорбь, тоску без края Эти слезы растворяют, Как заразу, их смывают И от грязи очищают. Но как страшно это, Боже, Если плакать и не можешь: Как у смертного предела Вдруг душа окаменела, И несешь, как испытанье, Непознанный страданье.

Вновь иду я в пригород под вечер, Вновь иду в восточном направлении, И не только от деревьев тени, Навью я вижу следов. Вновь иду я в пригород под вечер, Тени вновь ложатся мне на плечи, Слово и страдание незримо, И покою горе утолимо. Вновь иду я в пригород под вечер, Там тебя со мною я замечу, Будто вновь там полночь со мною Расстаться ты перед войною. Вновь иду я в пригород под вечер;

СОВЕТСКИЕ НЕМЦЫ: ФРАГМЕНТЫ ФОТОЛЕТОПИСИ



Фотография, копия которой мы публикуем сегодня, хранится в государственном архиве гор. Энгельса Саратовской области, столицы бывшей Автономной Советской Социалистической Республики немцев Поволжья. Там есть и другие фотодокументы, рассказывающие о становлении государственности советских немцев. Работники архива любезно предоставили корреспонденту «Фройдшафта» Александру Энгельсу возможность сделать с них копии. Редакция намерена опубликовать несколько таких снимков как фрагменты фотолетописи советского немецкого народа. Из каких побуждений? Во-первых, из желания и таким образом поведать об истории народа, которую долгое время глухо замалчивали. Во-вторых, кто знает, быть может, ныне живущие и узнают кого-нибудь из тех, кто изображен на фотографиях. Публикуемый сегодня фрагмент фотолетописи рассказывает о делегатах первой сессии Центрального исполкома АССР первого созыва. Снимок сделан 12 января 1924 года. Генрих ЮСТУС.

я вместе с ними или позже, но у друга нашего из иной страны был, сами понимаете, не нашеский паспорт, и руководитель группы на сей счет должен был дать администратору надлежащие пояснения.

— Разрешите ему пройти, пожалуйста, — обратился я к

смок. Я стоял с открытым ртом, как натуральный дурачок, а она между тем четко и громко, будто с высокой трибуны, и одновременно с подчеркнутым гонором произнесла: — Все вы тут иностранцы. Эффект неожиданности ударил-таки по моей голове.

Выслушав меня, приятель сказал: — Ну что, схлопотал? И что ты ответил ей? — Ничего. — Как ничего?! Растерялся? Не нашлось что сказать? — А ты бы? — Да я бы такое ответил!.. При этих словах глаза его сделались такими, что теперь я уже перед ним стоял с открытым ртом, как натуральный дурачок.

Наконец, я овладел собой и сказал пропущенную истину: — Ты, конечно, согласен, что человек, обладающий высокой культурой, не мог бы произнести ту фразу, которую бросила мне та женщина. Но согласен и с другим: человек, реагирующий на поведение некультурного человека таким образом, какой предлагаешь ты.

— Хочешь сказать, что ему рот, но по-прежнему молча смотрел на обладательницу изысканной фигуры и мишпацевидных глаз. Моему любопытству, казалось, не было предела, хотя в тот момент, сами понимаете, оно касалось, увы, не женских качеств... Мозг сверлила мысль: где нет культуры, там слова бесцельны. Не есть ли это, тот самый случай, о котором говорится в поговорке о бисере и домашнем животном?..

Сия удивительная история на этом, однако, не закончилась. Когда я рассказал о своеобразном знакомстве с обладательницей гонора и изысканной фигуры моего давнишнего приятеля, началась ее вторая серия.

Вот ведь какая удивительная история. И не известно еще, какая из двух ее серий удивительнее. Владимир ШТРИЦ.

Во второй раз мне пришлось испытать на себе воздействие эффекта неожиданности, высеженного этой удивительной историей.

Выслушав меня, приятель сказал: — Ну что, схлопотал? И что ты ответил ей? — Ничего. — Как ничего?! Растерялся? Не нашлось что сказать? — А ты бы? — Да я бы такое ответил!.. При этих словах глаза его сделались такими, что теперь я уже перед ним стоял с открытым ртом, как натуральный дурачок.

Наконец, я овладел собой и сказал пропущенную истину: — Ты, конечно, согласен, что человек, обладающий высокой культурой, не мог бы произнести ту фразу, которую бросила мне та женщина. Но согласен и с другим: человек, реагирующий на поведение некультурного человека таким образом, какой предлагаешь ты.

— Хочешь сказать, что ему рот, но по-прежнему молча смотрел на обладательницу изысканной фигуры и мишпацевидных глаз. Моему любопытству, казалось, не было предела, хотя в тот момент, сами понимаете, оно касалось, увы, не женских качеств... Мозг сверлила мысль: где нет культуры, там слова бесцельны. Не есть ли это, тот самый случай, о котором говорится в поговорке о бисере и домашнем животном?..

Сия удивительная история на этом, однако, не закончилась. Когда я рассказал о своеобразном знакомстве с обладательницей гонора и изысканной фигуры моего давнишнего приятеля, началась ее вторая серия.

Вот ведь какая удивительная история. И не известно еще, какая из двух ее серий удивительнее. Владимир ШТРИЦ.

Увидимся в Берлине

Из воспоминаний фронтовика

В середине декабря 1942 года я выписался из госпиталя г. Копейска и сразу поехал в Довольное, где до войны преподавал немецкий язык в средней школе и откуда в 1940 году был призван в армию.

Поезд на станцию Каргат пришел ночью. Заночевал я в холодном и грязном помещении Дома колхозника. А утром, не найдя ни машин, ни подвозы, я пошел пешком в Довольное. Но началась война, и всех советских немцев разогнали по всему Союзу. Карин пошла в Каргатский район, как и всем и ей несладко приходится. Соседка Берта Менайдер умерла с голоду, а у нее двое малых детей. Приходит Карин утром к ней, а она лежит на полу в холодной избе мертвая, а малыши ползают возле нее. Схватили их Карин, унесла к себе, обгрела и накормила. Опоздала на работу. А заведующий молочной фермой Никифоров говорит: «Ты немка, и ты вредитель. Я приведу тебя к ответственности». Конечно, от обиды плакала, но детей устроила в интернат. Незавлюбил ее Никифоров, ест ее поедом, грозит уволить с работы. И уволил...

— А вот и она! — с улыбкой сказал старик, увидев на пороге избы высокую, рослую, стройную девушку в черном полубурке и белой пуховой шапке. Это была Карин, как я догадался. Ее усадили за стол и угощали самодельным ячменным кофе.

Старик весело рассказывал: — В школе я был шалун. Раз учитель выгнал меня за шалость из класса и говорит: «Приведи мать!» — «Чью?» — спрашиваю я. — «Свою, дурак!» — кричит учитель. «А я думаю, вашу», протянул я невинно.

Женщины смеются, звонче всех Карин. Какое у нее удивительное лицо! — А он понимает по-немецки? — спрашивает Карин женщину. — Нет, — отвечают те. — А я по глазам вижу, что понимает, — говорит Карин. Я молча смотрю на нее. Я видел, что женщины и старик любят Карин. Смыслом их жизни была любовь к близкому, как говорил старик, которую люди своей жестокостью разламывали, как зерно, но оно совсем не уничтожалось, а давало ей и другим оилу и жизнь.

Карин ушла поздно, и я крепко уснул. Утром я снова от-

правился в путь. Думал о Карин, и на краю села, у скотного двора, я встретил ее. Здесь была развилка дорог, и я спросил ее по-немецки, по какой мне идти.

— Ах, хитрец, — с улыбкой молвила она, — я так и знала, что вы поймаете по-немецки. Мы разговорились. Карин сказала, что мечтает поехать на фронт переводчиком. На прощание она задорно крикнула мне: — Увидимся в Берлине!

...Что только война не делает с человеком, ведь я ее там действительно увидел. В конце апреля 1945 года шли кровопролитные бои в Берлине. Жаркий бой разгорелся в длинном полуразрушенном доме. Я бежал на допрос какого-то важного немца. По мостовой шелкали пули.

Я абжегал в раскрытую дверь, отдался, присев на каменную лестницу, которая вела в подвал. Вскоре сюда бежала девушка. Это была Карин Бергер, которая работала, как и я, переводчиком. Мы расцеловались, были рады встрече и забыли про опасность. Из подвала выскочил немецкий солдат. Он надел и елился из «вальтера» в меня. Карин вскрикнула и заслонила меня своим телом. Раздался выстрел. Карин повалилась на меня. Солдат этим воспользовался и ушел от моей пули. Карин была ранена в бок, я разорвал свою нижнюю рубашку и перевязал ее.

Потом обследовал подвал. Осторожно перенес ее туда, положил на какой-то стол. — Идите на дело, — сказала она. — Не могу, — ответил я. И в это время в разбитое окно увидел, что в дом бежали немцы. Я не сказал об этом Карин, но взял автомат на изготовку.

— Они? — спросила она, поднимаясь. — Лежи, — взмолился я. В подвал ворвались люди. Я прикрыл собой Карин, положил палец на курок автомата, хотел уже нажать, да увидел, что на пороге стоит мой земляк Ларин и с ним незнакомые бойцы.

...Карин Бергер осталась живой, работает переводчиком в одном издательстве в Берлине. Алексей ПЕРЕБЕРИН, переводчик, инвалид войны, ветеран труда. Новосибирская область.

ИМ ВЕРНУЛИ ДОБРОЕ ИМЯ

На страницах местных газет Кировской области регулярно публикуются списки репрессированных, а в 1930—40-х и начале 50-х годов, которым возвращено доброе имя. В этих списках находим и немецкие фамилии.

В Котельнинском районе беззастенчиво пострадал Фридрих Карлович Леонгард, родившийся в 1895 году в г. Ленинграде. Был репрессирован жители областного центра фотограф Ганс Бергер (он же Хайнц Блюмер), 1912 года рождения, и учитель средней школы № 3 Александр Адольфович Гертель, 1886 года рождения, уроженцем села Крас-

ный Яр Красноярского района АССР немцев Поволжья являлся Генрих Фридрихович Ауль. На Вятку он попал в качестве трудармейца лесозаготовительного отдела. Лишь в нынешнем году он реабилитирован и посмертно восстановлен в партии с 1937 года.

— Мой папа — немец Пондус, — вспоминает живущая в п. Лесном Верхнекамского района Аллиса Александровна Федорова (Вульф). — Мама русская, но ее отец был усыновлен в г. Энгельсе немцем. Родители мало говорили о своей довоенной жизни. Мама очень любила свою активную комсомольскую

молодость. Мне казалось, что они были как-то особенные — все Паули Корчагина. Мама иногда назвала в честь своей подруги, погибшей в Испании, Паули закончил строительный техникум, мама — пединститут. Преподование у них велось на немецком языке.

Не по своей воле попали родители рассказчицы в дредучие яские леса. Трудно сложилась их судьба, как и других невольных переселенцев. Как всех честных людей, живших в суровое сталинское время, Владимир СЕМИРАТОВ, корреспондент газеты «Кировская правда», г. Киров.

Георгий ИСТОМИН, Карагандинская область.

Kinder-Freundschaft

„NEXT STOP“ ist mein Hobby

Noch bis vor kurzem sah ich mir mit Interesse und Neid die Fotos et- was extravaganter Jungen — der Anhänger der Bewegung für Kern- waffenabrüstung und gesunde Um- welt „NEXT STOP“ an. Wer sind sie, diese Jungen? Wie setzen sie ihre Ideen ins Leben um? Was sind ihre Ideale? All diese Fragen beschäftigten mich um so mehr, als ihr Alter durchschnittlich zwi- schen 20 und 24 Jahre liegt. Ich ging einfach zu ihnen hin und trat bald, ohne lange zu überlegen, ihren Reihen bei.



Am 7. November marschierte ich in der Sonderkolonne dieser Bewe- gung zur Festdemonstration. Wir waren etwa 30 Personen zusam- men mit dem Anführer Dauren Ma- shanow. Und so zogen wir dann los — in weißen T-Shirts mit dem Emblem eines Apfels und der gel- len Aufschrift „NEXT STOP“ dar- auf.

Diesem Marsch ging die erste September-Aktion „NEXT STOP“ voraus, aber damals war ich noch nicht dabei und bedauere es sehr. Damals waren es Jugendliche aus Dänemark und der Schweiz, die in Alma-Ata weilten.

Während der festlichen Demon- stration am 7. November trugen wir das Plakat „Die Zeit wartet nicht!“, darstellend einen Betrieb, der mit seinen Abwässern einen Fluß verschmutzt, und die Spruch- bänder „Wir stimmen für die Kern- waffenabrüstung!“ und „Nein den Raketenversuchsstationen!“

Die Leute schauten mit Inter- esse auf unsere ungewöhnliche

Kleidung (warm war es an diesem Tage gerade nicht), auf unsere Plakate und Spruchbänder. Vor der Regierungstribüne riefen wir im Sprechchor: „Wir sind für Abrüs- tung!“ Die Menschen stimmten uns zu, weil jeder heute weiß, was ein Kernkrieg bedeutet, und alle Frieden wollen. Das heißt aber nicht nur, wenn es keinen offenen Krieg gibt, ist alles o'key. Wir ha- ben Tschernobyl erlebt und müs- sen stark gegen die Umweltver- schmutzung ankämpfen, damit un- sere Wälder, Flüsse, die Luft und der Boden unseren Nachkommen unverstümmelt erhalten bleiben.

Die Idee unserer Bewegung ist der harte Kampf gegen Wettrüsten, Umweltverschmutzung, politische und Kriegskonfrontation. Wir Ju- gendlichen wollen die allgemein- menschlichen Ideale wiederherstel- len — Nächstenliebe, Barmherzig- keit, Verständnis, Herzengüte, Arbeitsamkeit. In den dunklen Jah- ren des Stalinschen Terrors und der Breshnewschen Stagnation hat man diese Ideale eingebüßt. Wir wollen, daß die Menschen uns ver- stehen und an uns glauben.

Nach der Demonstration gingen wir alle zu Dauren, tranken dort Kaffee und diskutierten. Ich war der jüngste unter den Jugendlichen, sprach aber vollberechtigt mit. Man hörte mir ganz ernst zu, das freute mich herzlich. Obigens ist das Durchschnittsalter der Teil- nehmer dieser Bewegung im Wes- ten 14 bis 15 Jahren. Ich bin erst 15, habe unter den Jugendlichen wahre Freunde gefunden, mit de- nen ich das gemeinsame Inter- esse vereinigt.

Die Erwachsenen verhalten sich zu unserem Vorhaben etwas skep- tisch, ich jedoch bin überzeugt, daß wir durch neue Kräfte bald recht stark werden.

Oleg BRYLOW,
5. Schule

Alma-Ata

Alexander LACKMANN

An den Sperling



Was zwitscherst du so früh am Morgen
im frischen Schnee am Fenster hier?
Hast du, mein Sperling, wieder Sorgen?
Nun sei nur still, Ich helfe dir!
Ich gebe etwas dir zu essen,
Getreide und ein Stückchen Brot.
Ich werd' dich nie, mein Freund, vergessen.
Ich helf' dir immer in der Not.
Ich helfe dir, weil du doch immer bei mir bleibst, hier am kalten Ort,
und teilst mit mir unter dem Himmel das gleiche Los und fliegst nicht fort.

Der Weihnachtsmann hat ein Loch im Sack

Wenn ihr morgens die Gartenste- ge schippt, oder auch in der Woh- nung die Teppiche und Läufer mit dem Staubsauger reinigt, müßt ihr euch in diesen Vorweihnachts- wochen immer recht gut umschau- en. Die Sache ist die, daß der Weih- nachtsmann in meiner Kindheit oft ein Loch in seinem Sack hatte. Und da er es schwer zu tragen hat- te und sich unterwegs oftmals hin- setzen mußte, passierte es oft, daß er dabei einen Bonbon, eine Nuß oder sogar einen Apfel oder eine Orange verlor. Mag sein, daß jetzt die Weihnachtsmänner nicht mehr so zerstreut sind, zumal die Welt so nüchtern geworden ist. Wenn aber überall, ganz besonders vor Weih- nachten, über ihn erzählt wird, ist es so schön. Dann möchten daran nicht nur kleine, sondern auch ganz gern größere Kinder glauben, nicht wahr?

Also das war so. Morgens stan- den wir Kinder auf und fanden plötzlich im Hausschuh auf dem Teppich oder unmittelbar auf der Schwelle plötzlich einen Bonbon. Das war für uns eine riesige Freu- de, als ob wir nie zuvor Bonbons bekommen hätten! Der schmeckte natürlich am besten. Man guckte



Schulalltag

Auf Fürst Olegs Roß— ins graue Mittelalter



Wenn die Geschichtslehrerin Tatjana Kromm neuen Stoff erklärt, hören die Schü- ler der 8b aus der 11. Mittelschule von Koks- chetaw ihr mit weitaufgerissenen Augen zu, denn sie erzählt wirklich sehr spannend. Man fühlt sich ins Mittelalter versetzt, als die rus- sischen Recken unser Land gegen die erobe- rungssüchtigen Nomaden verteidigten und er- fährt, wo die alten Russen siedelten.

Nach der Erklärung wird der Stoff sofort gefestigt. Oft können sich die Schüler noch nicht so richtig die neuen Benennungen ein- prägen, aber das Wesentlichste haben sie den- noch behalten. Sie gehen nach der Stunde in der Regel gleich in die Schulbibliothek und leihen sich ein schöngestigtes Buch oder Nach- schlageliteratur zu diesem Thema, um sie mal gründlich zu lesen.

Auf den Bildern: Tatjana Kromm erklärt ein neues Thema;

Alla Gusanowa ist immer ganz Ohr in der Geschichtsstunde;

Lydia Eismann und Dima Schönholz an der Karte;

Maxim Gaus hat Schwierigkeiten, die Klas- se will ihm helfen, aber er möchte es selbst schaffen.

Text und Fotos: Juri WEIDMANN
Kokschetaw

Wir haben die Erwachsenen 'rumgekriegt

Unser Dorf Krasnojarka bewoh- nen fast hundertprozentig Deut- sche, die aber im öffentlichen Le- ben oft sehr passiv sind. Das heißt, sie kümmern sich nur sehr wenig um die Probleme der Sowjetdeut- schen. Wir Schüler jedoch sind dank unserem Deutschlehrer Vik- tor Enns in einer viel besseren La- ge. Er klärt uns über die Geschie- che unseres leidgeprüften Volkes auf. Wir informieren dann darüber unsere Eltern. Die machten bisher immer große Augen. Da nahmen wir uns einmal vor, unsere Eltern gehörig aufzuklären: Wir gingen



in drei Gruppen von Haus zu Haus, lasen ihnen aus der „Freundschaft“ und aus dem „Neuen Leben“ vor und agitieren sie für unsere deutschsprachige Presse. Es stellte sich heraus, daß nur noch weni- ge ständige Leser dieser beiden Zeitungen sind. Wir brachten das nächste Mal Werbelisten, Kalender und Plakate mit, und so gelang es uns, rund 100 neue „Freundschaft“- Leser und 50 Leser des „Neuen Le- bens“ fürs neue Jahr zu gewinnen.

Zuerst wollten sich die Eltern durch das abgeschmackte „Mir kenne net lesen!“ herausdrehen, aber das gelang ihnen unter unserem Andrang nicht mehr. Sie sprechen meistens nur Deutsch, ob in den Familien oder auch auf der Straße und auch auf der Arbeit und wol- len uns, ihren Kindern weisma- chen, daß sie nicht Deutsch könn- ten. Aber da trumpften wir dann mit den russischen Beilagen in bei- den Blättern auf, und ihnen blieb nichts übrig, als zuzugeben, daß die Zeitungen wirklich interessant sind, und es sich lohne, sie zu abonnieren.

Wir selbst sind aktive Leser der „Kinder-Freundschaft“ und der russischen Beilage. Es macht uns Spaß, aus der Presse über sich selbst endlich etwas Konkretes zu erfahren.

Irene und Tatjana BUXMANN,
8. Klasse
Krasnojarka,
Gebiet Zelinograd

Chefredakteur
Konstantin EHRlich

Spenden für den Kinderfonds

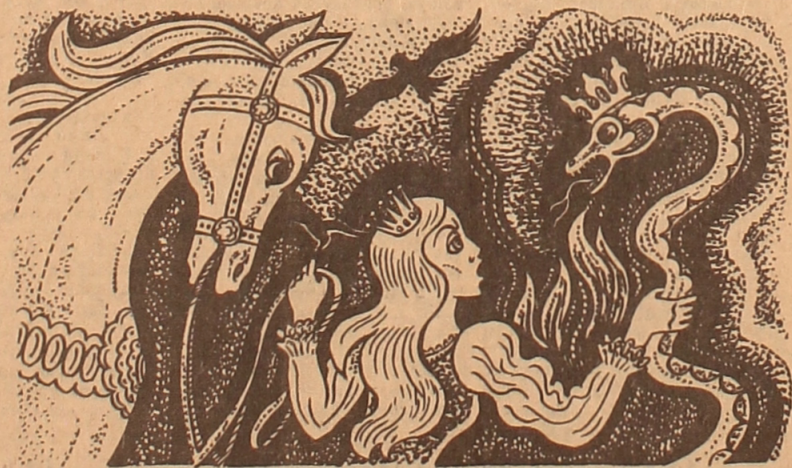
Vor kurzem erhielten die Schü- ler der Achtklassenschule des Dor- fes Thälmann einen Dankbrief aus dem Unionskinderfonds „W. I. Len- in“, unterzeichnet vom Vorsitzen- den Albert Lichanow. Darin be- dankte sich der bekannte Schrift- steller recht herzlich für die Spende — die Prämie, die die jungen Laienkünstler für den zweiten Platz im Laienkunstauscheid er- halten hatten. Es waren rund 50 Rubel, die am gleichen Tag an den Kinderfonds gingen. Im Brief

stand unter anderem: „...Ich bedan- ke mich recht herzlich für Eure gute Tat. Solche kleinen Spenden gleichen einem wunderbaren Regen, dessen Rinnsale in den großen Fluß des Mitleids mit un- glücklichen Kindern münden.“

Die Pioniere forderten ihre Al- tersgenossen im Rayon Shelesinka auf, mehr Spenden auf das Konto Nr. 707 zu überweisen.

Theodor SCHANDER
Gebiet Pawlodar

Tham Lin



sie vorbei, ohne dich von der Stelle zu rühren; danach kommen Rit- ter auf falben Rossen, laß sie eben- falls vorbei. Endlich kommen Rit- ter auf milchweißen Rossen. Unter ihnen bin auch ich. Damit du mich erkennst, ziehe ich von einer Hand den Handschuh ab. Du mußt mein Roß beim goldenen Zaum fassen und den Zügel aus meinen Hän- den reißen. Danach werde ich vom Roß fallen, und die Elfenkönigin

wird rufen: „Der treue Tham Lin ist entführt!“, und dann beginnt das Schwerste: Du mußt mit fest um- armen und mich nicht aus deinen Armen lassen, was man auch immer macht, in welche Gestalt man mich auch immer verwandelt. Nur auf diese Weise ist der böse Zau- ber der Elfenkönigin zu besiegen.“

Die arme Jenet hatte ein wenig Angst, in der Nacht allein im Wald zu bleiben, aber sie hatte nichts

vergessen von dem, was ihr Tham Lin gesagt hatte und erfüllte alles genau. Sie ergriff sein weißes Roß, riß den Zügel aus seinen Händen, und als er vom Roß viel, umarmte sie ihn fest.

„Den treuen Tham Lin hat man entführt!“ rief die Elfenkönigin.

Aber Jenet erschrock nicht, son- dern umarmte nur fester Tham Lin. Da flüsterte die Königin einen Zauberspruch und verwandelte Tham Lin in eine große Eidechse. Jenet drückte diese fest an ihr Herz, da verwandelte sich die Eide- chse in eine kalte Schlange, die sich um Jenets Hals schlang. Aber Jenet ergriff mutig die Schlange, da verwandelte sich diese in einen glühenden Eisenstab. Jenet durch- stach ein grausamer Schmerz, aus ihren Augen brachen Tränen, aber sie ließ Tham Lin nicht aus ihren Armen. Und da begriff die Elfen- königin, daß Tham Lin für sie auf immer verloren war. Sie gab ihm seine menschliche Gestalt wieder und sprach: „Leb wohl, Tham Lin! Das Elfenreich hat den besten Rit- ter verloren. Hätte ich das früher gewußt, hätte ich dein Herz in ei- nen Stein verwandelt.“ Nach die- sen Worten verschwand die Elfen- königin im grünen Wald. Jenet faßte Tham Lin bei der Hand und ging mit ihm zu ihrem Vater.

Nacherzählt von Maria HENNING

RÄTSEL



Findet auf den beiden Bildern 9 Unter- schiede.
Zeichnung: Alexander Schestakow



Ich bin 13 Jahre alt und gehe in die 8. Klasse. Wer Interesse an Postkarten-, Aufkleber- und Klein- kalendersammeln, sowie für Malen Interesse hat, melde sich bei mir mit einem Brief.
Meine Adresse ist:
47145 Gebiet Zelinograd,
Dorf Krasnojarka,
Engels-Straße 49
Natascha KAFTAN

Unsere Anschrift:

Kasachische SSR,
480044, Alma-Ata
ul. M. Gorkogo, 50
4-й этаж



Zyrrzimmer des Chefredakteurs — 33-42-69, stellvertretende Chefredakteure — 33-92-91, 33-38-53; Redaktions- sekretär — 33-37-77, Sekretariat — 33-34-37; Abteilungen: Ideologische Massenarbeit — 33-38-69; 33-38-04; Ökonomik — 33-35-09; Wirtschaftsinformation — 33-25-02; 33-37-62; Kultur — 33-43-84; 33-33-71; Leser- briefe — 33-48-29, 33-33-96, 33-32-33; Literatur — 33-38-80; Stilredakteur — 33-45-56; Übersetzungsbüro — 33-26-62; Schreibbüro — 33-25-87; Korrektoren — 33-92-84.
Unsere Korrespondentenbüros: Dshambul — 5-19-02; Kustanai — 5-34-40; Pawlodar — 46-88-33; Petro- pawlowsk — 6-53-62; Zelinograd — 2-04-49.

«ФРОЙНДАШТ» ИНДЕКС 65414

Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Ордена Трудового Красного Знамени типографии Издательства ЦК Компартии Казахстана 480044, пр. Ленина, 2/4

Газета отпечатана офсетным способом

Объем 2 печатных листа

М 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
П 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

УГО1505 Заказа 12281